Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Kanusport und Corona-Krise

Beach and Boat: SKV sehr gut vertreten

Letzte Veranstaltung: Kanuball

Anpaddeln 2020

Foto: Heiner Quandt

* 23. Jahrgang *
Heft 137, April 2020

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 9839121
Fax: (0341) 9839279
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident
Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbandsentwicklung
Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:
Uwe Gravenhorst
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport
Heiko Pflanz
Funk: (0177) 2444617
email:
leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin
Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend
Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter
Kanu-Rennsport/Marathon
Peter Weidenhagen
d.: (0351) 8044557
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo
Frank Warschun
d.: (0341) 4945237
Funk: (0175) 5730419
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässerschutz und Wasserbau
Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Aus- und Fortbildung
Daniel Reyher
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot
Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin
Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident
Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter
Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche
Rennsport:
Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220
Slalom:
Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102
Polo:
Christian Richter
Funk: (0176) 31408495
eMail: richter_chr@yahoo.de

Spruch- und Schlichtungskammer
Vorsitzender:
Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077
Ordentliche Beisitzer:
Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller
Ersatzbeisitzer:
Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:
Jan Liebscher
Dieter Otto

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Foto : Axel Schönau

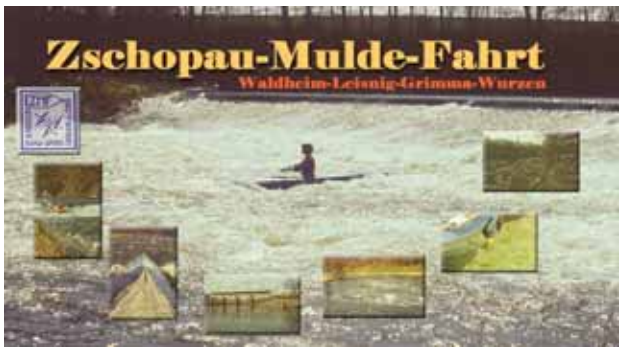
Liebe Kanutinnen und Kanuten,

ein überwiegend sehr warmes, sonniges Osterfest liegt hinter uns. Es hätte eine phantastische Kulisse für das Jubiläum eines herausragenden Kanusportevents bieten können - die 60. Zschopau-Mulde-Fahrt, die älteste organisierte Kanu-Wanderfahrt Deutschlands. Doch wie alle Veranstaltungen derzeit musste auch diese Wanderfahrt abgesagt werden. Das ist sehr schade, so wird die ZMF erst im 61. Jahr nach ihrer erstmaligen Ausrichtung ihr 60-jähriges Jubiläum feiern können.

Die Absage der Zschopau-Mulde-Fahrt ist symptomatisch für diese von der Corona-Pandemie geprägten Zeit. Genauso, wie das allgemeine gesellschaftliche und kulturelle Leben, ist der organisierte Sport in ganz Deutschland zum Erliegen gekommen. Die Sportstätten sind für den Sportbetrieb geschlossen. Das Sporttreiben ist nur im privaten Rahmen mit den bekannten Einschränkungen bzw. Auflagen möglich. Auch international werden Sportveranstaltungen reihenweise abgesagt oder, soweit möglich, in die zweite Jahreshälfte bzw. in das nächste Jahr verschoben. Eine solche Situation mit derart einschneidenden Folgen für jeden einzelnen und die Gesellschaft insgesamt hatten wir noch nie.

Ich will jedoch nicht die derzeitige Situation und ihre Folgen beschreiben, die kennt und erlebt jeder selbst. Stattdessen möchte ich kurz skizzieren, wie wir im SKV verbleibenden Sportjahr 2020 bezüglich der Entscheidung über die Durchführung von Kanusportveranstaltungen in Sachsen vorgehen wollen, sobald diese wieder möglich sind.

Der Deutsche Kanu-Verband hat empfohlen, bis zum 30. Juni 2020 in Deutschland keine organisierten Kanu-Veranstaltungen und -wettkämpfe durchzuführen und alle seine in diesem Zeitraum liegenden Veranstaltungen abgesagt. Dieser Empfehlung sind auch alle Landeskanuverbände gefolgt. Somit werden bis Ende Juni keine Kanuveranstaltungen oder -wettkämpfe in Verantwortung der Verbände stattfinden.



weiter auf Seite 4

. . . inhalt

Editorial
und Leiartikel des Präsidenten

6 **Sayonara**
Olympische Spiele auf 2021 verlegt

7 **Kanupark**
TEvents im Frühjahr abgesagt

8 **Kanuten wollen fit bleiben**
Leipzig gemeinsam stark

9 **Flucht aus Spanien**
Tom muss Trainingslager überstürzt abbrechen

10 **47. Winter-Elbe-Fahrt**
Es gab noch eine Paddel-Veranstaltung

12 **Beach and Boat 2020**
Das sollte der Auftakt für die Wassersportsaison werden

15 **Sportler des Jahres**
Dresden ohne Auszeichnungsveranstaltung

16 **Kanupark wird leiser**
Neues Bootsförderband

17 **Liebscher spendet Prämie**
Auszeichnungsgeld weitergereicht

18 **Die letzte offizielle Veranstaltung**
Kanuball 2020 am 7. März

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen

Fortsetzung von Seite 3

Ein Nachholen der im ersten Halbjahr ausgefallenen Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte wird in aller Regel nicht möglich sein, da die verbleibenden Termine zum Teil bereits belegt sind oder Veranstaltungen zu einem anderen, als dem eigentlich geplanten Termin nicht ausgerichtet werden können. Da sollten wir uns keine falschen Hoffnungen machen. Trotzdem wollen wir in diesem Jahr jedoch versuchen, sowohl in Sachsen als auch auf DKV-Ebene pro Kanudisziplin bzw. -sparte zumindest einen Veranstaltungshöhepunkt durchzuführen.

Ob, wann und wie das realisierbar ist, wird entscheidend davon abhängen, welche Rahmenbedingungen Bund und Länder festlegen werden, unter denen das gesellschaftliche Leben bei uns wieder angefahren werden soll und nach denen wir unseren Sportbetrieb künftig, für die nächsten Monate - hoffentlich nicht Jahre - organisieren müssen. Dementsprechend werden wir gemeinsam mit den jeweiligen Ausrichtern entscheiden, ob die Durchführung der vorgesehenen Wanderfahrt oder des geplanten Wettkampfes möglich ist oder nicht. Sobald die Rahmenbedingungen vorliegen, sollte jeder Ausrichter diese prüfen und sich mit den zuständigen Behörden vor Ort abstimmen, ob auf dieser Grundlage die geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden können und was ggf. dafür erforderlich ist.

Wir bitten aber auch die Vereine und die potentiellen Teilnehmer an Wanderfahrten und Wettkämpfen frühzeitig mitzuteilen, ob sie denn in diesem Jahr tatsächlich ein Interesse an der Teilnahme haben und teilnehmen werden oder ob sie in dieses Jahr ggf. aussetzen und nicht daran teilnehmen möchte. Denn nur wenn eine angemessene Anzahl von Teilnehmern vorhanden ist, macht die Durchführung einer Veranstaltung organisatorisch und wirtschaftlich Sinn. Insofern helft Ihr den Ausrichtern zu planen und die richtigen Entscheidungen für oder gegen eine Durchführung zu treffen. Und machen wir uns nichts vor, auch künftig kann es passieren, dass noch weitere Wanderfahrten und Wettkämpfe infolge der Pandemie abgesagt werden und ausfallen müssen.

Das sind alles keine rosigen Aussichten, doch werden wir damit umgehen müssen. Seitens des SKV werden wir Euch entsprechend informieren, wenn es Neuigkeiten zu vermelden gibt.

Anpaddeln 2020: Mittagsrast im Schloßpark Podelwitz
Foto: Heiner Quqndt

Diejenigen von Euch, die in der glücklichen Situation sind, ihre Boote nicht in momentan geschlossenen Bootshäusern liegen zu haben und somit privat paddeln gehen können, können jetzt selbst die ansonsten überladenen Flüsse und Seen in entschleunigter Art und Weise erleben. Für alle anderen, die dieses Glück nicht haben, besteht zumindest die Möglichkeit ihre Bootshäuser aufzusuchen, um dort Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen und /oder die Außenanlagen zu pflegen. Denn wie das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt auf Anfrage des Landessportbundes Sachsen am 06.04.2020 mitteilte, sind „Tätigkeiten sichernder und/ oder pflegender Natur sowie Anleitung/ Überwachung von beruflichen Arbeiten auf dem Vereinsgelände“ als Aktivitäten der „Eigentumssicherung“ i. S. d. § 2 Absatz 2 Nr. 1 der Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung unter Maßgabe der Einhaltung der Vorgaben zur Abstandshaltung und Hygiene zulässig und dürfen durchgeführt werden (nachzulesen unter https://www.sport-fuer-sachsen.de/fuer-mitglieder/vereinsberatung/corona-faq/). Denn in der Verordnung sei „lediglich“ der Sportbetrieb untersagt worden.

Mit der Zuversicht, dass wir bald wieder mit unseren Vereinen gemeinsam paddeln können, wünsche ich allen bis dahin die nötige Geduld und das Durchhaltevermögen. Bleibt alle gesund!

Arend Riegel
Präsident

Beach an Boat : Drachenboot-Indoor-Cup , Foto: Falk Bruder

Beach an Boat : Stand des Sächsischen Kanu-Verbandes , Foto: Uwe Gravenhorst

Sayonara

Auf Wiedersehen: Nach der Fußball-EM werden auch die Olympischen Spiele auf 2021 verlegt – die Sportwelt zeigt sich erleichtert über diese Entscheidung

Die Olympiamacher haben sich dem Druck in der Corona-Krise gebeugt und lassen die Sportwelt mit der Verschiebung der Sommerspiele auf 2021 aufatmen. In einer Telefonkonferenz fassten das Internationale Olympische Komitee (IOC) und die japanischen Gastgeber den längst unausweichlichen Beschluss, die Tokio-Spiele ins nächste Jahr zu verlegen. Japans Ministerpräsident Shinzo Abe sei mit dem Vorschlag des IOC „hundertprozentig" einverstanden gewesen, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. Die Sommerspiele sollen auf „ein Datum nach 2020 verlegt werden", aber nicht später als im Sommer 2021 stattfinden, hieß es.

Warten auf bessere Zeiten: Im Nationalstadion von Tokio soll es nun 2021 olympisch werden. Foto: Kyodo/dpa

„Die nunmehr schnelle und klare Entscheidung zur Verschiebung ist ein richtiger und enorm wichtiger Schritt für den internationalen Sport und die gesamte Weltgemeinschaft", sagte Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Trotz der Olympiaverschiebung auf das nächste Jahr bleibt es bei dem Namen „Tokio 2020". Außerdem vereinbarten Abe und Bach, dass die olympische Flamme in Japan bleibt. Der Fackellauf sollte am Donnerstag in der Präfektur Fukushima unter Ausschluss der Öffentlichkeit ohne Fackel, ohne Fackelträger und ohne jegliche Zeremonie starten. „Ich hoffe, dass Tokio ein Fest der Menschlichkeit und eines Überstehens der Pandemie sein kann", sagte Bach. Über den genauen Zeitpunkt der Austragung sei noch nicht diskutiert worden. „Olympische Spiele sind eines der komplexesten Events auf dem Planeten. Das kann nicht in einem Telefongespräch entschieden werden", betonte der IOC-Chef.

Die sporthistorische Entscheidung zu einer Verlegung der für die Zeit vom 24.Juli bis 9.August geplanten Sommerspiele sowie der darauf folgenden Paralympics der Behindertensportler ist durch die Coronavirus-Pandemie unabdingbar geworden. Bach und Abe brachten ihre Besorgnis über die rasche Ausbreitung der Lungenkrankheit Covid-19 zum Ausdruck. Sie seien besorgt darüber, was sie dem Leben der Menschen antut und welche „Auswirkungen sie auf die Vorbereitungen der Athleten auf die Spiele weltweit" habe.

Noch am Sonntag hatte das IOC angekündigt, binnen der nächsten vier Wochen eine endgültige Entscheidung über Olympia in Tokio treffen zu wollen. Kanada, Norwegen und Australien hatten angekündigt, in diesem Jahr wegen der unkalkulierbaren gesundheitlichen Risiken nicht teilnehmen zu wollen.

Für viele Athleten geht nun eine Zeit der Ungewissheit zu Ende. Die Entscheidung bedeute für viele Sportler „den Aufschub, für manche das Ende eines Traums", hieß es in einer Erklärung des Vereins Athleten Deutschland. Sie alle hätten sich mit „unfassbarer Energie und Hingabe" auf diesen Sommer vorbereitet. Zehnkampf-Weltmeister Niklas

Kaul bezeichnete die Verschiebung als „richtig für alle Sportler“. Er „hoffe, dass wir alle 2021 die Spiele bekommen, die wir uns erträumen“ sagte der 22 Jahre alte deutsche „Sportler des Jahres“ von 2019.

Hörmann sagte, die Verschiebung bestätige der Weltbevölkerung, dass auch im Sport alles dafür getan wird, „die weltweite Pandemie bestmöglich und baldmöglichst unter Kontrolle zu bringen“.

„Das gibt den Athleten, den Trainern und den Verbänden Planungssicherheit und nimmt ihnen den Druck, trotz erheblich erschwerter Bedingungen die Vorbereitungen auf Tokio 2020 weiter voranzutreiben“, sagte Triathlon-Präsident Martin Engelhardt.

Auch der deutsche Leichtathletik-Präsident Jürgen Kessing begrüßte die Entscheidung Richtung 2021: „Ich denke, die Vernunft hat gesiegt. Alle Athleten haben jetzt Gewissheit, keinen Druck mehr zu haben.“

Mit freundlicher Genehmigung
Andreas Schirmer / LVZ

Kanupark-Events im Frühjahr abgesagt

Kanu-Slalom-Wettkämpfe und XXL-Paddelfestival finden nicht statt

Auch auf den Veranstaltungskalender des Kanuparks in Markkleeberg hat die aktuelle Corona-Situation weitreichende Auswirkungen: Die für April und Mai geplanten Events wurden abgesagt.
Die erste Veranstaltung, die dies betrifft, ist das Weltranglistenrennen im Kanu-Slalom. Der internationale Wettkampf sollte vom 3. bis 5. April ausgetragen werden. Auch die EM-Qualifikationen im Kanu-Slalom 2020 vom 1. bis 3. Mai können nicht wie geplant stattfinden.
Mit großem Bedauern haben sich zudem der Deutsche Kanu-Verband (DKV) und der Kanupark Markkleeberg entschlossen, das für den 8. bis 10. Mai geplante XXL-Paddelfestival abzusagen. So müssen nun viele Paddlerinnen und Paddler auf den gemeinsamen Start in die neue Saison verzichten.
Die Veranstalter schließen sich mit dieser Entscheidung den Empfehlungen des DKV an, alle Kanu-Veranstaltungen vorerst bis 30. Juni 2020 auszusetzen. Ob ein Alternativtermin zu realisieren wäre, wird zu einem späteren Zeitpunkt geprüft.

Das 12. MITGAS Schüler-Rafting, das im Mai und Juni stattfinden sollte, wird nun für den September geplant.
In der zweiten Jahreshälfte 2020 sollen zudem das 14. Pappbootrennen (30. August) und der 2020 ICF Kanu-Slalom-Weltcup Markkleeberg (23. bis 27. September) ausgetragen werden.

unikumarketing
Anett Commichau

Leipzig gemeinsam stark

Die aktuelle Situation ist für jeden in individueller Art und Weise schwierig und neu. Trainingsstätten sind geschlossen, soziale Kontakte sollen vermieden werden, aber fit bleiben wollen die Kanuten des SC DHfK Leipzig ja trotzdem!

„Und genau aus diesem Grund haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir allen Beteiligten jetzt einen Mehrwert bieten können, der uns durch diese Wochen hilft."
Damit haben alle die Möglichkeit, sich mit dem Handy oder Laptop in die Live Workouts einzuwählen und gemeinsam mit anderen Menschen von Zuhause aus Sport zu treiben.
Außerdem werden täglich kleine Challenges auf Facebook und Instagram hochgeladen, bei denen sich Sportler, Eltern und alle anderen Freunde des Sports untereinander messen können. Aus einer kleinen Idee ist dann die „Klingerweg-Challenge" geboren und hat sich durch die regelmäßige Medienpräsenz recht schnell verbreitet. Inzwischen treffen sich täglich 19:00 Uhr deutlich mehr als 35 Leute zum gemeinsamen Online Workout und von Tag zu Tag stoßen mehr dazu. Es ist für alle jeden Abend das absolute Highlight des Tages und schweißt uns unheimlich zusammen. Aber nicht nur die Sportler alleine sind fleißig - nein - auch Trainer, Übungsleiter, Eltern, Großeltern, Geschwister und Sportler aus anderen Vereinen sind mit dabei und schwitzen gemeinsam.
„Gemeinsam stark" ist gerade unser absolutes Motto. Die Trainer haben täglichen Blickkontakt zu ihren Sportlern, man kann sich mit den Eltern austauschen und das Gemeinschaftsgefühl ist unheimlich stark. Auch die Übungsleiter werden allesamt super mit eingebunden, denn es übernimmt jeden Tag ein anderer das Workout und so haben alle ihre Aufgaben. Jüngere Sportler haben plötzlich die Möglichkeit, bei einem Trainer aus dem Hochleistungssport zu trainieren und ältere Sportler hingegen dürfen auf einmal wieder eine Trainingseinheit bei ihrem Trainer aus Kinderzeiten genießen. Das alles wäre im normalen Trainingsalltag nie möglich gewesen. Nach dem ersten Schreck blicken wir etwas positiver in die Zukunft:
„Jede Situation hat auch durchaus positive Seiten. Und genau auf diese positiven Dinge lenken wir unseren gesamten Fokus. Alles ist möglich, wenn man kreativ und lösungsorientiert denkt und wir als Verein werden aus dieser Krise so #gemeinsamstark wie nie zuvor raus gehen!"

Mit freundlicher Genehmigung
Laura Roloff / LVZ

Videokonferenz mit den Sportlern:

Abenteuerliche Flucht aus Spanien

Tom Liebscher musste sein Trainingslager abbrechen. Ähnlich erging es den anderen Kanuten.

Nicht nur die Spielsportarten sind von den Auswirkungen des Coronavirus betroffen. Auch die Einzelsportler, die mitten in den Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele in Tokio stecken, trifft es massiv. So mussten die auch Dresdner Kanu-Stars Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein in der Nacht zum Sonnabend Hals über Kopf ihre Trainingslager im Ausland abbrechen und in die Heimat zurückkehren.

Olympiasieger Tom Liebscher absolvierte gerade mit den deutschen Kajak-Männern ein Trainingslager im südspanischen Sevilla. „Wir waren seit zehn Tagen dort und vergangenen Mittwoch noch zu einem Team-Essen in der Stadt. Da war alles noch relativ normal und entspannt dort. Dann kam schon vom Verband die Absage der ersten Qualifikation Anfang April in Duisburg und die Spanier sagten ihre nationale Meisterschaft an diesem Wochenende ab. Am Freitagvormittag bekamen wir dann die Nachricht vom Reisebüro, dass wir am Sonntag abreisen müssen. Das Sportzentrum sollte geschlossen werden. Anschließend ging es Schlag auf Schlag“, berichtet der 26-Jährige.

„Wir haben unsere Boote auf die Hänger geladen, als es am Nachmittag hieß, wir müssen sofort raus, sonst kommen wir nicht mehr aus Spanien weg. Weil es mit dem Flieger schon nicht mehr möglich war, sind wir am späten Abend mit dem Taxi über die Grenze nach Portugal gefahren. Am Flughafen in Faro haben wir ab l Uhr nachts im Hotel noch ein paar Stunden geschlafen, dann ging es am Sonnabendvormittag mit dem Flieger nach München. Von dort bin ich dann mit dem Mietwagen nach Hause gefahren“, erzählt der mehrfache Weltmeister weiter. Es sei schwer, die ganze Situation richtig zu bewerten. „Auf jeden Fall merkt man, was man alles sonst hat und wieviel dazugehört, um sich auf den Sport konzentrieren zu können“, beschreibt Tom Liebscher seine Gedanken dazu.

Daheim bleibt ihm allerdings jetzt nicht viel Zeit, denn der Olympia-Kader trifft sich am Mittwoch zum Trainingslager in Kienbaum. „Dort ist alles ziemlich abgeschottet und es werden auch Athleten aus anderen Sportarten dort trainieren, viele also, die zum Team Deutschland gehören“, so Liebscher, der nun auch seine ungarische Freundin Dora, ebenfalls eine Kanutin, länger nicht sehen wird. „Sie war in Florida im Trainingslager, musste am Wochenende auch in die Heimat zurückkehren“, weiß Liebscher, der sich auch Sorgen um den Nachwuchs macht: „Die beiden Stützpunkte in Dresden und Leipzig wurden geschlossen, das ist schwierig für die Landeskader. Da stellt die Quarantäne alles auf den Kopf.“

Wie Liebscher ging es auch seiner Dresdner Trainingsgefährtin Steffi Kriegerstein, die mit der Frauen-Nationalmannschaft ebenfalls kurzfristig aus dem Trainingslager in Portugal heimreisen musste. Heimtrainer Jens Kühn, der die Olympia-Zweite sowie auch die U23-Athleten Jakob Kurschat und Jonas Draeger vom Flughafen in Berlin abholte, sagt: „Mit den U23-Athleten trainieren wir auf der Elbe und auch auf einem See weiter.“ Wettkämpfe wird es aber bis einschließlich Ostern nicht geben. Was die Austragung der Olympischen Spiele anbetrifft, wagen weder Tom Liebscher noch Jens Kühn eine Prognose. „Je länger sich das Ganze mit dem Virus hinzieht, desto schwieriger wird es natürlich“ , befürchtet Tom Liebscher.

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN
Fotoa: Archiv kanu-news

47. Winter-Elbe-Fahrt in Dresden

Vom 31.01. bis 02.02.20 fand die nunmehr bereits 47. Winter-Elbe-Fahrt beim Kanuverein Laubegast e.V. Dresden statt.
Bereits im November 2019 ging die erste Anmeldung von insgesamt 106 Teilnehmern bis Fahrtenbeginn ein. Nicht alle paddelten aber dann am Ende mit, sondern begaben sich auch nur auf die Wanderung. Traditionell nehmen schon Sportfreunde aus Brandenburg, Berlin, Görlitz, Jena, Cottbus, Leipzig und Schönebeck, um nur einige zu nennen teil. Aber auch neue Teilnehmer konnten wir dieses Jahr bei doch eher frühlingshaften Temperaturen begrüßen.
Freitag ist immer der Anreisetag und wer kann, nutzt diesen Tag auch für eine zeitige Anreise, um noch etwas von Dresden zu sehen. Platz zur Übernachtung fanden dieses Jahr wieder alle auswärtigen Teilnehmer im Bootshaus mit eigenem Matratzenlager, im Auto oder Wohnmobil direkt an der Elbe unterhalb des Bootshauses und auf der Zeltwiese des Vereines mit Blick auf die Elbe. Am späten Nachmittag wurde auch schon eifrig begonnen die Boote auf die bereit gestellten Bootsanhänger zu laden. Durch die unterschiedlichen Bootstypen bei den Einern und Zweiern nicht ganz einfach, schließlich soll jedes Boot einen Platz finden. Im Laufe der Jahre wurden aber reichlich Erfahrungen gesammelt und bis Sonntagfrüh waren 46 Einer und 25 Zweier auf insgesamt 5 Bootsanhänger verteilt.

Bereits traditionell gibt es freitags zum Abendbrot im Bootshaus Bauernfrühstück, zubereitet von unseren professionellen Hobbyköchen der Vereinsmitglieder. Am Ende gingen 70 Bauernfrühstücke über den Küchentresen. In gemütlicher Runde saßen und aßen, tranken und erzählten sich die Teilnehmer „Geschichten“ und Erlebnisse aus der vergangenen Zeit bis kurz nach Mitternacht.
Bereits kurz vor 6 Uhr kam schon am Sonnabend dezent Bewegung in das Matratzenlager. Frische Brötchen vom 200m entfernten Bäcker waren das erste Tagesziel und es dauerte nicht lange, da lockte der Kaffeeduft auch die restlichen Teilnehmer aus ihren Schlafsäcken.
Pünktlich 8 Uhr ging es dann los! Wie jedes Jahr am Sonnabend stand eine Wanderung auf dem Programm. Nach langer Zeit und immer wetterabhängig ging es dieses Jahr (endlich) wieder in die Sächsische Schweiz mit dem Zug bis Schmilka. In Schmilka ging es bei milden 8 Grad und trockenem Wetter mit der Fähre über die Elbe, weiter zu den Schrammsteinen. Die ursprüngliche ausgesuchte Route unserer Wanderleiterin Tine sollte „familienfreundlich“ für 64 wanderfreudige Kanuten der Elbleitenweg sein. Wie gesagt „sollte“, es kam anders als man dachte! Wenn schon Sächsische Schweiz, dann soll es auch eine ordentliche Klettertour werden und so teilte sich die Kanufamilie auf. 55 entschieden sich für die „Klettertour“ der kleinere Rest für die gemütliche Tour auf dem Elbleitenweg. Zurück ging es dann nach 12 bis 15 Wanderkilometern über Bad Schandau mit der Fähre zum Bahnhof, weiter bis nach Laubegast mit Zug und Straßenbahn. Gegen 17 Uhr waren die meisten Teilnehmer dann im Laubegaster Vereinsheim angekommen und wieder duftete es nach Kaffee.
Während die einen noch in der Stadt bummelten, andere im Schlafsack die Ruhe genossen, bereiteten die fleißigen Helfer den Abend vor. Tagsüber noch Kartoffeln und Möhren für die Kartoffelsuppe am Sonntag geschält, wurde nun in den beiden Festzelten im Innenhof fleißig geräumt.
Die Party im beheiztem Zelt am Sonnabendabend ist nun schon genauso Kult wie das Bauernfrühstück am Vorabend. Bei frisch gegrillten Steaks und Bratwürsten, dieses Jahr aufgrund der Temperaturen bei reichlich gekühlten Getränken sowie vielen mitgebrachten Leckereien, begann ab 19 Uhr ein zweiter gemütlicher Abend. Ein kurzer aber intensiver Regenschauer konnte das Laden der restlichen Boote durch die fleißigen Helfer nicht stoppen. Es war ein schöner Tag zum Wandern und vom Wetter her besser als die Tage zuvor vorhergesagt. Ein Abend in den warmen Zelten und am Lagerfeuer ging wiederum gegen Mitternacht zu Ende.
Der Sonntag begann wie der Sonnabend mit frischen Brötchen und Kaffeeduft dank der Brandenburger Sportfreunde, welche als Frühaufsteher für das Bedienen der Kaffeemaschine verantwortlich waren.

Start zum Paddeln war gegenüber Sonnabend eine Stunde später und damit 9 Uhr. Mit der Straßenbahn und dem Zug ging es nach Bad Schandau. Fast zeitgleich setzen sich die Bootsanhänger in Bewegung. In Bad Schandau angekommen begannen die Autofahrer mit dem Abspannen der Boote. Kurzdarauf verwandelte sich die Wiese am Elbufer unterhalb des Bahnhofes in ein Meer von Booten und Menschen, welche eifrig ihre Startvorbereitungen trafen.
Kurz nach 10.30 Uhr war es dann soweit. Der Organisator der 47. WEF, Ray Mehlig, begrüßte nochmals offiziell die Teilnehmer. Gegenüber dem Vorjahr mit viel Schnee und Wind sollte es eine eher gemütliche und frühlingshafte Paddeltour mit etwas Wind werden. Neben Hinweisen in Ufernähe zu paddeln, die Nähe der Schifffahrtstonnen zu meiden und auf die richtige Brückendurchfahrt in Pirna zu achten, waren dies die notwendigsten Informationen für eine schöne (Winter)-Elbe-Fahrt. Kurz darauf ging es dann endlich los! Es war schön anzusehen, wie die zahlreichen und bunten Boote zu Wasser gelassen wurden. Eins nach dem Anderen verließ Bad Schandau in Richtung Dresden-Laubegast. 11 Uhr war dann die Ruhe in Bad Schandau wiederhergestellt, als wäre niemand da gewesen.
Bei teils böigem Gegenwind und unerwarteten Wellen bereits kurz nach Bad Schandau sowie Eingangs von Königstein ging es an der Rathener Felsformation vorbei weiter. Die Gierseilfähre in Rathen war außer Betrieb, damit war hier auch für freie Fahrt gesorgt. Zwischen Rathen und Wehlen gab der Wind dann noch einmal alles! Zum Erstaunen der langjährigen Fahrtenteilnehmer gab es dort, wo man den Wind vor Pirna in Zeichen am heftigsten erwartet hatte, dieses Jahr ruhiges Fahrwasser und keine Wellen. Die Freude über den fehlenden Wind wahrte aber nicht lange. Schon an der Altstadtbrücke von Pirna nahm der Wind wieder an Fahrt auf und blies uns nochmals ordentlich auf den nächsten 2 Kilometern bis Heidenau ins Gesicht. Die letzten 6 Kilometer vorbei an Schloss Pillnitz und der Schiffswerft Laubegast konnte man nochmals fast windstill genießen. Die ersten Teilnehmer waren gegen 14 Uhr im Verein, der letzte kurz vor 16 Uhr. Während die einen noch die frisch gekochte Kartoffelsuppe mit Wienern als leckere Mahlzeit genossen, packten bereits die ersten Teilnehmer ihre Autos. Ohne Hektik war viel Bewegung nun im Verein vorhanden. Teilnehmerurkunden und Stempel für das Fahrtenbuch abholen, Boote verladen und Verabschiedungsrunden beherrschten nun das bunte Treiben im Verein. Während sich die meisten Teilnehmer wieder in alle Himmelsrichtungen aus Dresden entfernten, nutzen noch einige wenige Sportfreunde die Möglichkeit für ein oder zwei Tage in Dresden zu bleiben. Dies ist natürlich jederzeit auch gern möglich!

Als Organisator möchte ich mich bei meinem ganzen Team für tolle Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung bedanken. Ganz besonders beim Wanderteam, welches schon 3 Wochen vorher „Probelaufen“ war und mich ertragen hat. Danke auch an unsere Hobbyköche im Verein, es hat wieder lecker geschmeckt!
Mein besonderer Dank gilt allen Teilnehmern für Euer Kommen. Ihr wart wie immer „pflegeleichte“ und tolle Gäste. Wenn es Euch gefallen hat, dann denke ich, sehen wir uns zur 48. Winter-Elbe-Fahrt vom 29.-31.01.2021 wieder in Dresden-Laubegast.
Wer im Sommer die Elbe genießen möchte, ist natürlich auch vor der nächsten WEF ein gern gesehener Gast beim Kanuverein Laubegast e.V. Dresden.
Eine schöne Saison wünscht Euch das Orga-Team 2020 der WEF und bis demnächst!

Von Ray Mehlig / Tine Fink
Bilder von Sigrid & Axel Schönau

Beach & Boat 2020: Gelungener Auftakt in die Wassersportsaison

Wissenswertes rund um Boot und Wassersport: Vom 20. bis 23. Februar wurde die Beach & Boat 2020 in zwei Hallen der Leipziger Messe zum Treffpunkt für über 21.100 versierte Wassersportler und Einsteiger.

„Spannende Wettkämpfe, spaßige Mitmachaktionen und ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot prägten auch die Beach & Boat 2020," meint Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe. „Nach diesem bunten Auftakt kann die Wassersportsaison beginnen."

Foto : B&B, Tom Schulze

Wassererlebnis pur

„Wassersport in allen seinen Facetten erleben" – diesem Motto widmete sich in diesem Jahr wieder die Beach & Boat und stellte die Messehalle 2 ganz ins Zeichen des Wassersporterlebnises. Vom Stand-up-Paddeln und Kajaken auf dem 550 Quadratmeter großen Beach & Boat POOL bis zum Abtauchen im Beach & Boat TAUCHBECKEN: Am und im Wasser konnten Einsteiger und erfahrene Wassersportler in die unterschiedlichen Sportarten reinschnuppern. Auch die verschiedenen Wassersportvereine und Klassenvereinigungen präsentierten sich mit spannenden Informations- und Mitmachaktionen. Dabei lockten zwei Premieren besonders viele Schaulustige und Wasserkämpfer an den Beach & Boat POOL: Der erste Leipziger Indoor-SUP-Cup und das erste Indoor-Drachenbootrennen sorgten am Messewochenende für spannende Wettkampfstimmung.

Gut gerüstet in die kommende Wassersportsaison

Beratung und Infos rund um das Thema Boote und Wassersport erhielten die Besucher auch bei den verschiedenen Ausstellern, die sich über ein interessiertes und kauffreudiges Publikum freuten.

Durch die Aufteilung der Wassersportmesse in zwei Hallen entstand eine bessere Anbindung an die beiden parallelen Verbrauchermessen HAUS-GARTEN-FREIZEIT und mitteldeutsche handwerksmesse.
Die nächste Beach & Boat findet vom 11. bis 14. Februar 2021 statt.

Cäcilia Sauer
Pressesprecherin Beach & Boat

Beach&Boat
WASSERSPORTMESSE LEIPZIG
20. – 23. Februar 2020

Beim Faltbootbau

Als eine der beliebtesten Wassersportarten Leipzigs sorgt das Kanu nicht nur auf Seen und Flüssen für wahre Begeisterungswellen. Der Sächsische Kanu-Verband lockt mit Tipps und Workshops rund um das Paddelboot. Marie Gravenhorst von der Kanu-Jugend Leipzig erzählt: „Die kleineren Besucher können täglich bei unseren Paddelaktionen mitmachen. An der Kids-Rallye beteiligen wir uns mit der Station Faltbootbau.“ Insgesamt gibt es acht Kanu-Vereine im Stadtgebiet. Der Sport erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Renzo Di Leo / LVZ

Große Begeisterung beim 1. Leipziger Indoor SUP Cup

Am Samstag fand auf der Leipziger Messe der 1. Leipziger Indoor SUP Cup statt. Zahlreiche spannende Rennen wurden auf dem 50 Meter langen Pool der Beach & Boat ausgefahren. Dabei schenkten sich die Teilnehmer nichts und vor allem an der Wendeboje kam es zu harten Kämpfen um die beste Position für den Rückweg ins Ziel. Die Regel, dass in beide Richtungen gewendet werden darf, sorgte für die ein oder andere Kollision mit Stürzen ins Wasser. Besonders überrascht haben die jüngsten Teilnehmer mit außergewöhnlicher Kraft und Technik. Der jüngste Starter war gerade einmal acht Jahre alt.

Die beiden ersten Leipziger Indoor Champions hießen am Ende Ariane Wittmann und Michele Capizzi.
Fotos: Lutz Brose / LVZ

Drachenboot

Finalrennen Messecup - Siegerteam Elbe-Crew Riesa
Finalrennen Eisvogelcup - Siegerteam SaxTaxDragons

1. Leipziger Drachenboot Indoorcup

105 Sportlerinnen und Sportler in 15 Teams haben beim 1. Leipziger Drachenboot Indoorcup am 23. Februar 2020 um die Pokale gepaddelt. Im Rahmen der Messe „Beach & Boat“ wurde dieser erstmalig auf Anfrage des SKV vom Dragons Club Leipzig, dem Drachenboot-Team der SG LVB Kanu, ausgerichtet.

Im 56 x 10 Meter großen Pool, der speziell für diverse Wassersportarten installiert wurde, ging es für die Drachenbootsportlerinnen und -sportler im Messe-Cup, der Sportkategorie, und im Eisvogel-Cup, der Funkategorie, um die Pokale. Die Zuordnung in beide Cups erfolgte nach einer Gruppenphase, nicht nach Meldung durch die Teams selbst.
Den 1. Platz beim Messe-Cup, der Sportkategorie, ging an die Elbe-Crew Riesa. Den 1. Platz beim Eisvogel-Cup, der stark besetzten Funkategorie, sicherten sich die Neulinge SaxTaxDragons aus Leipzig. Die Drachenbootteams und ihre fairen und sympathischen Sportlerinnen und Sportler nutzten die Messe-Bühne um sich und den Sport einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die durchweg positive Resonanz lässt auf einen 2. Leipziger Drachenboot Indoorcup 2021 hoffen.

Steffi Schneider
Dragons Club Leipzig
Fotos: Dragons Club, Falk Bruder

Dresdens Sportler des Jahres

Punzel, Liebscher und DSC gewinnen

Die Wasserspringerin Tina Punzel, Kanu-Weltmeister Tom Liebscher und die U20-Volleyballmannschaft des DSC sind Dresdens „Sportler des Jahres 2019“. Ursprünglich sollte das Ergebnis der Umfrage zur Gala des Dresdner Sports am 14. März bekanntgegeben werden. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie musste die Veranstaltung jedoch abgesagt werden.

Für den Kanuten vom Kanu-Club Dresden ist es bereits der 5. Umfragesieg in Serie. Er dominierte die Weltmeisterschaften im ungarischen Szeged und holte gleich zweimal Gold im Einer-Kajak und im Vierer-Kajak jeweils über 500 Meter. Gleiches Kunststück gelang ihm bereits bei den Weltmeisterschaften 2017.

Kanu-Trainer Jens Kühn vom WSV „Am Blauen Wunder“ kam ebenso auf das Treppchen in der Wertung der besten Trainer in Dresden. Kühn freute sich über Platz 2 in der Wertung.

Steffi Kriegerstein vom Kanu Club Dresden kam bei den Sportlerinnen des Jahres auf den fünften Platz. Mit Jakob Kurschat platzierten sich ein weiterer Rennsportler im Ranking der Sportler des Jahres. Der Kanute vom WSV „Am Blauen Wunder“ kam auf den sechsten Platz.

Oberbürgermeister Dirk Hilbert und Stadtsportbund-Präsident Lars Detlef Kluger waren sich einig, dass die Bekanntgabe der Umfrage-Sieger auch zu Zeiten von Corona nicht unerwähnt bleiben sollte, hieß es weiter. Man werde versuchen, die Ehrung der Sieger in einem würdigen Rahmen nachzuholen.

„Auch für die Sportlerinnen und Sportler in Dresden ist die aktuelle Situation sehr schwierig. Wann kann ich wieder ungefährdet trainieren? Wird die Saison fortgesetzt oder abgebrochen? „, sagte Hilbert. „Viele dieser Fragen werden erst in den kommenden Wochen, vielleicht sogar Monaten zu beantworten sein. Wir werden als Stadt Dresden gemeinsam mit dem Stadtsportbund darüber beraten, wie wir dem Dresdner Sport und den Sportlerinnen und Sportlern durch die schwierige Situation helfen können.“ Die Leipziger Sportler 2019 wurden bereits im Januar geehrt. Bei den Frauen gewann die Kanuslalom-Weltmeisterin Andrea Herzog. Bei den Herren siegte Paratriathlet Martin Schulz. Die beliebteste Leipziger Mannschaft hieß zum vierten Mal in Folge RB Leipzig.

Mit freundlicher Genehmigung
LVZ, Fotos: Archiv kanu-news

Kanupark bekommt neues Bootsförderband

Stadt investiert 130000 Euro in leisere Technik

Modernste Fördertechnik – das ist in einer Bergbauregion ein geläufiger Begriff. Doch auch im Kanupark am Markkleeberger See ist ein Förderband ein Muss. Das mit den Jahren verschlissene Band wurde jetzt ersetzt.
Was die Skifahrer als Zauberteppich kennen, freut die Wildwasserpaddler – ein Bootsförderband am Aufstieg vom Ziel- und Startbecken erübrigt ihnen das Aussteigen zwischen den einzelnen Runden im Kanal. Als klar war, dass das alte Modulgliederband nach 13 Jahren verschlissen ist und auch die notwendige Wartung von Trommeln und Lagern anstand, genehmigten die Stadträte ein neues, auf Dauer wartungsärmeres und damit kostengünstigeres Gummiband. Die Maßnahme kostet insgesamt 130000 Euro.
Während das alte Band, ähnlich wie eine Fahrradkette aufgebaut, vergleichsweise lautstark gearbeitet hat, ist das neue Band viel leiser. „Im Trog zwischen den zwei Gebäuden wird sich der Schall deutlich legen“, erklärt Kanupark-Chef Christoph Kirsten.

Maßarbeit: Das neue Förderband muss zwischen den Fahnenstangen hindurch ins Wildwasserbecken gehievt werden.

Die Firma TipTop aus Borna hatte den Zuschlag für die Umrüstung und die Anpassung der Antriebsstation bekommen. Sie hat am Donnerstag das rund 1,5 Tonnen schwere und 84 Meter lange Band auf einer Rolle zum Wildwasserbecken gefahren und mit einem Kran ins Becken gehoben. Ein paar Zaungäste haben ihren Seespaziergang unterbrochen, um den spektakulären Einbau zu beobachten.
Wann das Band im Hochleistungssport erstmals getestet wird, ist noch unklar. In guter Tradition sollte die Wettkampfsaison der Slalomkanuten Anfang April mit dem Weltranglisten-Rennen in Markkleeberg beginnen. In gleich vier olympischen Disziplinen, Kajak Einer Herren und Damen sowie Canadier Einer Herren und Damen, waren die Besten der Welt avisiert. Doch das Coronavirus macht dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung.
„Ein Veranstalter nach dem anderen sagt ab“, erläutert Kirsten. „Die Italiener waren die ersten, die Polen und die Slowaken, die bei uns eigentlich ihre Olympia-Qualifikation ausfahren wollten, haben nach-gezogen. Die Tschechen überlegen noch.“ Man werde flexibel reagieren und könnte auch eine Woche vor der Veranstaltung noch entscheiden, wie man verfährt.

Mit freundlicher Genehmigung
Gislinde Redepenning / LVZ
Fotos: Andre Kempner

Liebscher und Punzel spenden

Die Dresdner Top-Sportler mussten sich in den letzten Tagen durch die Verschiebung der Olympischen Spiele um ein Jahr neu sortieren. Das hält sie aber nicht davon ab, in dieser schwierigen Zeit auch an andere zu denken. So spenden die zu Dresdner „Sportlern des Jahres 2019“ gewählten Athleten Tina Punzel und Tom Liebscher ihre Prämien von je 1000 Euro für ihnen am Herzen liegende Dinge.

Der Kanu-Olympiasieger betont: „Die wichtigste Erkenntnis der letzten Tage ist, dass der Sport auch nur eine der schönsten Nebensachen der Welt ist. Ich habe mich dazu entschieden, die mit dem Umfragesieg verbundene Prämie zu vier gleich großen Teilen an das Projekt „Schule ohne Gewalt, das NCT Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Dresden, den Förderverein 30. Grundschule und den Schulförderverein ‘Freunde des Sportgymnasiums Dresden’ zu spenden.“ .

Die Wahl sei ihm leicht gefallen, wie der mehrfache Weltmeister erklärt: „Die beiden Schulfördervereine unterstützen die Schulen, in denen ich einst Lesen und Rechnen lernte und mit meiner Sportleidenschaft sehr gut verbinden konnte. Den NCT Dresden unterstütze ich seit einem Jahr als Werbegesicht. Das Projekt „Schule ohne Gewalt’ setzt sich präventiv gegen Gewalt an Schulen ein“, so der Student.

Wasserspringerin Tina Punzel will mit der Prämie die Physiotherapie unterstützen, bei der sie seit Jahren stets in besten Händen ist. „ Sie sind immer für mich da und jetzt kann ich auch einmal etwas zurückgeben“, meint die 24-Jährige. Paralympics-Siegerin Christiane Reppe hatte zuvor ebenfalls schon mitgeteilt, dass sie ihre Prämie an die Freiwillige Feuerwehr von Bühlau spenden wird.

Mit freundlicher Genehmigung
Astrid Hofmann / DNN
Foto: Archiv kanu-news / EM Brandenburg 2014

Kanuball 2020

- im Jahr der XXXII. Olympischen Sommerspiele -

Die Vorbereitungen

In der ersten Januarwoche 2020 gehen die Einladungen für den mittlerweile 15. Kanuball an die Vereine heraus. Die Vorbereitungen laufen langsam an. Zuvor stehen noch andere wichtige Aktionen auf dem Plan des Wasserwanderausschusses Leipzig, kurz WWA genannt. Diavortrag im Bootshaus Nonne, Vortragsabend bei tapir Leipzig, besonderer Schwerpunkt sind die Messe beach&boat und das XXL- Paddelfestival, aber auch Fahrtenleiterlizenz und Trainer C Ausbildung, der 111-jährige Geburtstag von Herbert Rittlinger - um die Wichtigsten zu nennen.
Es ist von Vorteil, dass bei der Organisation des Kanuballs schon eine gewisse Routine in der Arbeitsteilung und den terminlichen Abläufen vorhanden ist. So ist der Tagesordnungspunkt zum 15. Kanuball 2020 bei der WWA- Sitzung Ende Januar nur mit Stichpunkten vermerkt. Natürlich gibt es auch immer wieder Herausforderungen. Die Ausstellungstafeln zum Leben und Wirken von Herbert Rittlinger liegen Anfang März noch beim DKV in Duisburg, am 07.03.2020 hat die Abteilung Kanu am Klingerweg einen Arbeitseinsatz anberaumt und der bewährte Tresen wurde entfernt und durch eine moderne Sitzgruppe ersetzt.

Alles soll gut werden

Und dann kommt Ende Februar die Meldung, dass das Coronavirus SARS-CoV-2 in Deutschland angekommen ist. Wie geht man damit verantwortlich um? Inzwischen werden schon die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen im täglichen Leben berücksichtigt. Also setzen wir nach gemeinsamer Absprache auf die Vernunft der Besucherinnen und Besucher.
Falk und Uwe haben die Ausstellungstafeln besorgt, mit Sabine Holze von der Abteilung Kanu wurde vereinbart, dass die Küche für die Mittagsversorgung der Sportler beim Arbeitseinsatz und eine Reihe Tische im Saal frei bleibt und Uwe stellt einen mobilen Tresen zur Verfügung, der frisch gestrichen, zuvor schon oft gute Dienste im Bootshaus Nonne geleistet hat.
Als es dann am Vorabend um das Aufhängen der Vereinsfahnen, das Einräumen der Tische, Stühle und Bänke, das schmücken der Tische und das Aufstellen der Ausstellung geht, sind die üblichen Verdächtigen alle dabei und nach etwas mehr als drei Stunden ist alles geschafft. Die größte Überraschung war dann, dass der „neue“ Tresen auf den Millimeter genau in die vorgesehene Ecke passte.

Everybody needs somebody ...

Die Sponsorenpreise für die Tombola, der Beamer für die Diashow und die Discoanlage werden erst am Veranstaltungsabend mit gemeinsamer Hilfe schnell aufgebaut.
Als um 19:00 Uhr der Saal immer noch nicht so voll wie gewohnt ist, sind trotzdem fast alle angemeldeten Gäste schon da und Uwe Gravenhorst, Vizepräsident Kanu-Wandersport/-Segeln, bitte alle in den Saal. Auch diejenigen, die sich nicht von der interessanten Diashow im Foyer trennen können. Er begrüßt die Ehrengäste Arend Riegel, Präsident des Sächsischen Kanu-Verbandes, Heiner Quandt Ehrenpräsident des Sächsischen Kanu-Verbandes seine Frau Sylvia Quandt und alle Anwesenden. Die Kanujugend bekommt einen Extra-Applaus. Sie sichert die Getränkeversorgung und das Abräumen von Geschirr, Besteck und Gläsern.
Es folgt der Hinweis auf die Beachtung der zusätzlichen Hygieneregeln, aber bei den Begrüßungen zuvor konnte man schon eine gewisse Zurückhaltung bemerken.

Zusammen mit Falk Bruder, Fahrten-buchbeauftragter des Sächsischen Kanu-Verbandes, folgen die Ehrungen mit den Wanderfahrerabzeichen.

3570 km mehr als im Vorjahr

Die ausführliche Auswertung des Wanderfahrerwettbewerbs hat Falk in der kanu-news Heft 135 vom Dezember 2019 vorgestellt. Der Trend der abgegebenen Fahrtenbücher und der gepaddelten Kilometer geht wieder aufwärts. Da es für den Kanuball 2020 leider knapp dreißig Anmeldungen weniger gab, als in den Vorjahren, geht die Ehrungsrunde ziemlich flott über die Bühne. Und für das Gruppenfoto braucht man kein Superweitwinkelobjektiv.
Uwe gibt das reichhaltige Buffet frei und entlang der Rittlinger-Ausstellung entsteht eine kleine Warteschlange. Sven-Uwe untermahlt die gefräßige Stille mit Musik.
Zur ersten Tanzrunde werden zwei Geburtstagskinder aufgerufen. Da heute nicht der 5. März ist, fühlt sich, scheinbar eingeweiht, nur Isa angesprochen. Sie steht kurzum vor Ralf, der auch am 5. März Geburtstag hatte, und schnell wird die Tanzfläche für alle freigegeben.
Der nächste Höhepunkt folgt mit dem Losverkauf, den wie im vergangenen Jahr souverän Katrin und Keule inn haben. Und nach einer weiteren Tanzrunde startet die lang erwartete Verlosung. In diesem Jahr stellen der Boot-Shop Herold, tapir Leipzig – Ausrüstung für Rucksackreisende GmbH, Bootshaus Wachau, kanu-funsport.de, Kanupark Markkleeberg, B + M Baustoff + Metall Handels-GmbH und der Thomas Kettler Verlag die begehrten Preise zur Verfügung.

Die Metamorphose der Kanujugend und ihrer Freunde

Es wird unruhig im Saal und mit einem Mal treten die Plüschanzüge von vor zwei Jahren auf die Bretter die den Tanz bedeuten. Im Nu fliegen die Plüschanzüge zur Seite und es stehen die Spice Brothers and Sisters vor ihrem erstaunten Publikum. Everybody needs somebody to love aus dem Jahr 1980 ertönt und die mitgebrachten Paddel erweisen sich spektakulär als Mikrofon, Gitarre, Bass und Blasinstrumente. Dann folgt die nächste Verwandlung von den legendären Blues Brothers zu den legendären Spice Girls, die hier nochmals ihre Debüt-Single Wannabe von 1996 darbieten. Der Saal ist begeistert und es gibt einen riesigen Applaus.
Die beste Stimmung um den Abend auf der Tanzfläche zu verbringen, sich über die interessante Diashow zu freuen, zu schwatzen und vorsichtig Pläne für die Saison auszutauschen.

Die Kanujugend und Freunde haben erst 2 Wochen vor dem großen Auftritt in gemeinsamer Arbeit, Musik, Choreografie und Outfit zusammengestellt und geprobt. Der Ausfall eines Bandmitglieds zwei Tage vor dem „Comeback" drohte den Auftritt zu kippen. Söhnke sprang nach kurzem Crashkurs am Samstagvormittag mit Lena ein und rettete die Show.
Die letzten Preise werden verlost, es gibt immer noch leckeres am Buffet zu entdecken und die Dauerbrenner des Kanuballs locken immer wieder alle auf das strapazierte Parkett.
Gegen 03:00 Uhr morgens hat Sven-Uwe mit Hilfe der ausdauerndsten Gäste die Ausrüstung in sein Bluesmobil verstaut.
Die Aufräumarbeiten am Sonntag werden zusätzlich tatkräftig durch die Sächsischen Einzelpaddler unterstützt und sind dann am späten Sonntagnachmittag beendet.
Es war ein gelungener Abend in der Hoffnung und mit den Wünschen, dass alle weiterhin gesund bleiben.

Auf ein nächstes Mal! Ralf Strenge
Fotos: Ralf Strenge, Uwe Gravenhorst

Kanuball 2020

...impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:
winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.

Liebe Freunde, in den schwierigen Zeiten ein paar Eindrücke vom „Anpaddeln“ des Thüringer Kanu-Verbandes.
Beste Grüße aus Jena, Peter Gutjahr

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Juni 2020

Redaktionsschluss:	30. Mai 2020
Anzeigenschluss:	06. Juni 2020

August 2020

Redaktionsschluss:	01. August 2020
Anzeigenschluss:	08. August 2020

Oktober 2020

Redaktionsschluss:	26. September 2020
Anzeigenschluss:	02. Oktober 2020

Textzuschriften:
Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:
Auch wenn’s mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

Fotos: Falk Bruder, LVZ / Andre Kemperer
Peter Gutjahr, Axel Schönau